



PRESSEMITTEILUNG

Trotz 12-Punkte-Plan zum Schutz der hessischen Wälder: Landesregierung hält an Rodungsplänen für den Ausbau der A49 fest

Schutzgemeinschaft Gleental im Aktionsbündnis „Keine A49“ kritisiert Doppelmoral der hessischen Landesregierung

Marburg, 28.8.2019 – Ein 12-Punkte-Plan zum Schutz der hessischen Wälder: Vergangenen Freitag wurde das Maßnahmenpaket von Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier und Umweltministerin Priska Hinz vorgestellt. Bis zum Jahr 2023 sollen demnach 200 Millionen Euro für die Aufforstung der durch den Klimawandel stark geschwächten Wälder bereitgestellt werden. „Der Wald ist ein Schatz unserer Heimat, den wir bewahren müssen. Wir brauchen ihn als Erholungsraum für die Menschen, Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und auch als Wirtschaftsfaktor“, so Bouffier und Hinz in einer gemeinsamen Presseerklärung.

Die Bürger- und Umweltinitiative Schutzgemeinschaft Gleental e.V., die sich seit über 40 Jahren für den Erhalt der Forst- und Wiesenflächen im mittelhessischen Gleental, Dannenröder Forst und Herrenwald einsetzt, begrüßt den Vorstoß zur Aufforstung des Waldes ausdrücklich. „Hessen ist noch das walddreichste Bundesland und nimmt in Deutschland eine einzigartige Stellung als Heimat für seltene Tiere und Pflanzen, aber auch als Kulturgut und Wirtschaftsraum ein“, erläutert Schulze Gockel. „Damit das so bleibt, ist der 12-Punkte-Plan richtig und wichtig.“

Allerdings, so die Kritik der Schutzgemeinschaft, berge das Programm einen großen Widerspruch: „Auf der einen Seite werden Mittel in die Hand genommen, um aufzuforsten, aber andererseits sollen intakte Wälder für wirtschaftliche Interessen gerodet werden“, so Schulze-Gockel weiter. „Einen über 250 Jahre alten Wald zu erhalten, ist allemal zielführender und effektiver als Rodungen und Ersatzpflanzungen“. Dies gelte insbesondere für den geplanten Ausbau der A49, für den im Bauabschnitt VKE40 ab Oktober 110 ha Wald im Dannenröder Forst und Herrenwald weichen sollen. „Dieser einzigartige Naturraum wird durch die derzeitige Planung der A 49 unwiederbringlich zerstört. „Welche Folgen das langfristig für das Klima hat, sehen wir an den aktuellen Entwicklungen im Amazonas.“

Der Planfeststellungsbeschluss aus dem Jahr 2012, der den weiteren Trassenverlauf der A49 festlegt, habe die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Bedeutung des Waldes beim Klimaschutz nicht bedacht. Darüber hinaus seien die Verlautbarungen der Autobahngesellschaft DEGES, wonach die Rodung des Waldes durch 750 ha Aufforstung wieder ausgeglichen werden, schlicht falsch. Die Wiederaufforstungsmaßnahmen werden erst nach Jahrzehnten ihre volle Wirkung als CO₂- Senke entfalten können. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit und der sinkenden Grundwasserspiegel ist aber zu befürchten, dass ein Großteil der Aufforstungsmaßnahmen aufgrund des Wassermangels nicht greifen werden.

Die Schutzgemeinschaft Gleental verlangt daher einen sofortigen Rodungsstopp und fordert die Landesregierung und die DEGES auf, über ein alternatives Verkehrskonzept unter Einbeziehung des Bahnverkehrs nachzudenken.

Pressekontakt:

Schutzgemeinschaft Gleental e.V.

Tel: 0177-895 2119

E-Mail: presse@schutzgemeinschaft-gleental.de

www.facebook.com/SchutzgemeinschaftGleental/

www.schutzgemeinschaft-gleental.de